Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 11: Mittel-, Spezial- und Hochschulen = Ecoles supérieures et professionnelles, universités = Secondary and advanced training schools, universities

Rubrik: Mitteilungen aus der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moderne Menschen wählen

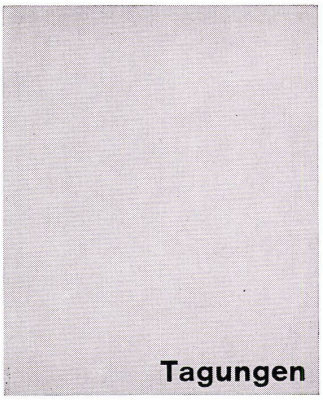
BRAUN

BRAUN PKG 5 Stereo

Radio-Phono-Kombination in Ahorn weiß. Entwurf des Möbels: H. Gugelot, Hochschule für Gestaltung in Ulm. Radio mit vier Wellenbereichen und vielseitiger Klangbildeinstellung. Eingebauter Viertouren-Plattenspieler. Für stereophonische Wiedergabe ist ein zusätzlicher Außenlautsprecher erforderlich.

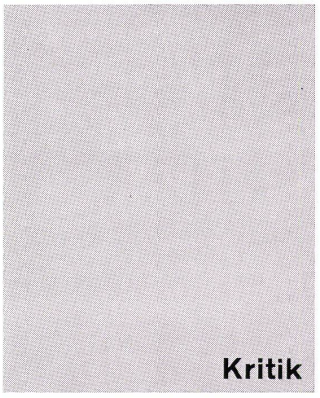
Dieses Gerät wird serienmäßig mit einem H-förmigen Untergestell geliefert, das eine regalartige Ablagefläche bietet. Unsere Abbildung zeigt, wie es auch ohne Untergestell leicht und einfach in ein Büchergestell eingeordnet werden kann. Preis Fr. 795.–.

Bezugsnachweis: Telion AG, Zürich 47



Tagungen der Gartenarchitekten 1960

In der International Federation of Landscape Architects (IFLA) sind die bestehenden Fachorganisationen der Garten- und Landschaftsarchitekten zusammengefaßt. Ihre Aufgabe ist die internationale Zusammenarbeit dieser Verbände zum Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiet der Gartenkunst, des städtebaulichen Grünflächenwesens und der Landschaftsgestaltung.
Nach dem internationalen Kongreß in Washington im Jahre 1958 findet der nächste 1960 in Amsterdam statt. Starkes Interesse besteht im Ausland an den Maßnahmen zur Durchgrünung unserer Industriegebiete. Der BDGA wird ein Exkursionsprogramm ausarbeiten, das den Kongreßteilnehmern empfehlen soll, bei einem anschließenden Besuch in Deutschland vor allem das Ruhrgebiet zu bereisen.



Grollender Staatsbürger

Über der Tür seines in mittelalterlichem Stil wiederaufgebauten Hauses brachte ein Bürger in Verden an der Aller (Norddeutschland) den Spruch an: «Gott schütze dieses Haus vor Not und Feuer – vor Stadtplanung und Steuer!»

Gedanken eines Komponisten

Kunstwerke sind um so bedeutender, je fundamentaler die Erkenntnisse sind, die sie ausdrücken. Beim Studium mannigfacher Meisterwerke habe ich gefunden,
daß die Ordnung unabhängig von unserem Willen besteht und daß sie nicht hergestellt werden kann, sondern aufgefunden werden muß,
daß die Auffindung der Ordnung eine Leistung der schöpferischen Intelligenz ist, während die unduldsame intellektuelle Systematik zur Pedanterie und Sterilität führt,
daß nicht die Methode zählt, sondern nur die Entdeckung,
daß die Töne nichts Abstraktes, sondern etwas Konkretes sind,
daß die Natur in jedem Falle liebenswert ist, weil sie die Ordnung enthält,
daß durch Anstrengung des Willens keine Energie entsteht, sondern daß der Wille eine Ausstrahlung der Energie ist, daß die Klarheit die schönste und freundlichste Eigenschaft der Poesie ist. Werner Egk

Königlicher Werkstoff Furnier

Vor Jahrmillionen bedeckten Riesenwälder unsere Erde; sie werden heute als Braun- und Steinkohle abgebaut. Die Eiszeiten verdrängten die frühen Baumarten. Vor rund 20 000 Jahren, nach der letzten Eiszeit, hielten Weide und Birke, 2000 Jahre später Kiefer und Hasel ihren Einzug im Alpenvorland. Nochmals 3000 Jahre später wanderte der Eichen-Mischwald ein. Von 9000 v. Chr. an ist die Buche zu finden. Ihr folgen nach weiteren fünf Jahrtausenden die Tanne, nach zwei weiteren Jahrtausenden die Fichte. Damit stehen wir am Beginn der Bronzezeit. Der mitteleuropäische Wald zeigt jetzt alle heute noch vorkommenden Baumarten. Eisenzeit und römische Zeit gehen vorbei. Vom Jahre 1000 n. Chr. an beginnt die sogenannte Waldbauzeit.
Man hat in ägyptischen Gräbern furnierte Möbel gefunden. Sie dürften wohl 3500 Jahre alt sein. Die Ägypter hatten also schon entdeckt, daß das edle Holz erst im Furnier sein Herz zeigt. Man muß das Innerste eines Stammes aufblättern, wenn man seine wahren Schönheiten entdecken will. Freilich waren in jenen fernen Jahrtausenden Furniere noch Spielzeug und Luxus für Könige und Fürsten; man fand Furniere nur in Palästen. Erstaunlich war die großartige Handfertigkeit der ägyptischen Handwerker; wahrscheinlich wird es immer ein Rätsel bleiben, wie man damals das Holz zerlegte und den Leim anrichtete (die 3000jährigen Außenfurniere haften immer noch fest auf ihrer Unterlage) In der Neuzeit bediente man sich der Maschine, um das Furnier zu sägen, zu messern und zu schälen. Ein neuer weltweiter Wirtschaftszweig entstand: die Furnierindustrie. Früher schnitt man aus einem Stamm nur wenige Bretter. Heute liefert ein Festmeter Rundholz 1000 qm wertvollster Furniere, in gleicher Farbe und in gleicher oder stark übereinstimmender Zeichnung. Früher dachte man «massiv»; heute verlangt man Festigkeit, Elastizität, entsprechende Dichte und Porengröße, Farbe, Zeichnung und Struktur. Vor allem aber steigerte das Furnier die Qualität. Möbel, Vertäfelungen und Einzelteile können jetzt nicht mehr «arbeiten», sie verziehen sich nicht mehr. Risse und Sprünge kann es nicht mehr geben. Das moderne Furnier hat überhaupt das Verarbeiten von Holz leichter gemacht. Wasser- und wetterbeständige Leime verbinden Furnier und Holz fest miteinander. Aus den ersten Schäl- und Messermaschinen sind inzwischen Hochleistungsmaschinen geworden. Auch das Trocknen der Hölzer ist heute kein Problem mehr. Von Ketten und Zangen hochgehievt, heben sich die Stämme bedächtig und schweben majestätisch zur Sägehalle. Jetzt legt die Blockbandsäge das Herz der Stämme frei. Nun erst erkennt der Fachmann, was der Stamm an Schönheit, Struktur und Farbe hergibt. Aus Dämpf- und Kochgruben steigt brodelnder Dampf wie aus einer Kyklopenküche. Manches Holz verläßt die Grube schon nach einigen Stunden, anderes braucht Wochen, bis es «gar» wird. Dann kommt das Holz nicht selten mit ganz neuen Farbtönungen, in die Fabrikationshalle. Hauchdünn sind in den letzten Jahren die Schichten geworden, die beim Messern und Schälern vom Stamm abgehoben werden; bis zur Millimeterstärke hat die Technik dieses haarscharfe Spiel getrieben.

Unsere Betriebseinrichtungen werden durch ständige Erneuerungen den hochgestellten Ansprüchen der heutigen Technik angepasst. Dies ermöglicht eine Produktion höchster Qualität bei günstigen Preisen.

Profile, Rundstangen, Rohre und Bänder, Sand-, Kokillen- und Druckguss in allen Leichtmetall-Legierungen.

ALUMINIUM LAUFEN AG

Laufen (Berner-Jura) Telefon 061 - 89 66 71

Dann wandern die geschälten und gemesserten Blätter in die Hurden der Trockenhäuser oder in die künstlichen Trockenanlagen mit Temperaturen von 60 bis 140 Grad.

Nun leuchten in hellen Tönen Birke, Ahorn, Rüster, Limba, Kirsche, Esche, Satin und Avodiré. Wir sehen das Schwarz von Wengé und Ebenholz. Palisander und Amarant steuern das Violett bei. Dunkel schimmern die Nußbäume, Teak und Afromosia, Myrte und Mansonia. Den rötlichen Ton liefern Mahagoni, Makoré, Thuya, Wawona, Rosenholz und Madrona. Ihnen gesellen sich die uns vertrauten europäischen Farbtöne, Strukturen und Maserungen bei. Man sieht, daß jeder Wunsch erfüllt werden kann.

Der Architekt steht heute vor der schwierigen Frage: Wie bringt man warmes Leben in Häuser aus Stahl, Beton und blitzendem Glas? – Was bietet nun unsere so hoch entwickelte Furniertechnik dem Architekten? Hier öffnet sich der Phantasie des gestaltenden Künstlers ein weites Feld. Treppen und Fußböden aus Holz – das wäre ein Anfang. Türen, Decken und Wandverkleidungen – hier begänne dann die hohe Herrschaft des königlichen Werkstoffs Furnier. Furnierte Türen neuester Konstruktion können unerhört schön sein; sie sind äußerst dauerhaft und auch verblüffend preiswert geworden. Ihnen verdanken wir ganz neuartige Raumwirkungen, die noch vor kurzem unbekannt waren. Furnierte Decken und Wandverkleidungen können diese Wirkungen fast nach Belieben steigern. Weitere Anwendungen ergeben sich beim Fahrzeug- und Schiffbau, bei Einbauschränken, Heizungsverkleidungen, Trennwänden, in Sitzungszimmern, bei Wänden und Decken.

Der Architekt kennt die schlichte oder streifige Einheitlichkeit bei der großzügigen Flächenbehandlung; er kennt die Bildwirkungen, die entstehen, wenn man den Raum durch kräftige Ton-in-Ton-Zeichnungen lebendig aufgliedert. Er läßt gemaserte Hölzer verarbeiten, um einheitliche Flächen aufzulockern; er wertet die vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten aus, die geflammte oder geriegelte Hölzer bieten. Stützt er gleiche Maserungen gegeneinander, so gewinnt er ornamentale Bildwirkungen! Hat er verschiedenste Holzarten und Farben nebeneinander verwendet, so stehen wir fast vor der Buntheit eines orientalischen Teppichs. Als letzte Möglichkeit bleibt schließlich die echte Bildgestaltung durch Intarsien.

Die berühmtesten aller europäischen Furniere liefern die sagenumwobenen Spessarteichen. Die Spessarteiche ist das edelste von unsern heimischen Furnierhölzern; aber auch in anderen deutschen Wäldern wachsen Eichen feinster Struktur. Der den Wald durchstreifende Fachmann braucht jedoch einen sechsten Sinn, wenn er dem grünen lebenden Baum, der noch tief im mütterlichen Erdreich wurzelt, die verborgenen Schönheiten seiner Innenstruktur von außen ansehen will. Neben den Eichen stellt Europa eine Vielzahl weiterer Baumarten. Der Nußbaum kommt aus Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Kaukasien, Persien und der Türkei. Rüster, Kirschbaum, Olive, Esche, Ahorn, Birnbaum ...und nicht zu vergessen unsere gute Buche! Aber auch der europäischen Nadelhölzer sei gedacht: der Fichte, der Kiefer und der Lärche. Ein Raum mit Türen, Decken und Wänden aus Lärchenholz kann sehr schön sein.

Wir können heute praktisch alle Holzarten messern und schälen. Mehr als hundert Furniersorten werden erzeugt und von Industrie und Handel bereitgehalten. Deutschland importiert Hölzer aus allen fünf Erdteilen. Westafrika steht unter den Ursprungsländern an der Spitze. Von dort kommen Ebenholz, Mansonia, Okoumé, Samba, Wawa, Abachi, Limba, Ilomba, Makoré und das seit alter Zeit so beliebte Sapeli. Nordamerika liefert Birke und Ulme aus Kanada, Whitewood, Madrona, Wawona, Myrte, Nußbaum, Ahorn, Rüster, Eiche, Esche aus USA. Aus Mittel- und Südamerika importieren wir Mahagoni, Jakaranda-Palisander, Rosenholz, Virola, Louro, Vermelho und Quaruba. Von den asiatischen Hölzern kennen wir vor allem Sen, Tamo, Eiche und Ahorn aus Japan. Indien, Indonesien, Ceylon und die Andamanen liefern uns Palisander, Satin, Ebenholz, Padouk, Ambonia und Meranti; Teak kommt aus Burma, Siam und Java. Ein Gang durch die sorgfältig temperierten und klimatisierten Furnierlager der deutschen Furnierfirmen gleicht einer Wanderung durch verborgene Schatzkammern unserer Mutter Erde. H.H.

Mobile Trennwand aus Aluminium

Die Innenwände moderner Skelettbauten dienen nur noch dazu, Räume voneinander zu trennen; von ihrer Funktion im herkömmlichen Bauen, zu stützen und zu tragen, ist nichts übrig geblieben. Übrig geblieben ist nur die Gewohnheit, solche Wände massiv aufzumauern und zu verputzen.

Durch solche massiven Trennwände beraubt man sich aber der Möglichkeit, ohne Schmutz und kostspieligen Umbau die Raumaufteilung nach neuen Bedürfnissen umzugestalten. Weil sich diese Wände

PALOR-Schulmöbel bieten so viele wichtige Vorteile ...

dass immer mehr Schulbehörden und Lehrer palor-Schultische, palor-Stühle und Lehrerpulte wünschen. Die Schulstühle werden in der einzigartigen palor UH-Form ausgeführt (im In- und Ausland Patent angemeldet). palor-Stühle bieten grössere Stabilität, können nicht absacken, verunmöglichen den Schülern das Schaukeln und sind wie keine anderen Schulstühle leicht zu staffeln.
Die bequemen palor-Schultische bieten mehr Platz für die Beine. Die Tischplatten sind mit harten, unverwüstlichen Kellco-Belägen versehen, die sich leicht reinigen lassen.
Wir dienen Ihnen gerne mit unverbindlichen Kostenvoranschlägen, Prospekten und Referenzen.

058 41322 palor

Schulmöbel und Wandtafeln
Palor AG, Niederurnen/GL Tel. (058) 4 13 22
Verkaufsstellen in Basel, Olten, Lausanne und Chiasso.
Technisches Büro in Rheineck/SG.

Accum AG
Gossau ZH
Fabrik für Elektrowärme - Apparate

Accum

Elektrische Strahlungsheizung

Accum

für Schulen und Räume jeder Art

Zahlreiche Referenzen
Projekte kostenlos

anders «setzen» als das tragende Skelett, entstehen dann auch die bekannten Putzrisse bei Anschlüssen an Pfeilern, Decken oder Unterzügen.
Man ist daher dazu übergegangen, Trennwände aus vorwiegend vorgefertigten Bauteilen zu errichten. Der einzige Nachteil dieser Wände, die relativ einfach zu versetzen sind, ist ihre Verankerung in Fußboden, Wand und Decke; denn bei Umstellungen werden diese Flächen beschädigt und reparaturbedürftig. Die bisherigen Erfahrungen mit Trennwänden haben einen Stuttgarter dazu bewogen, in Zusammenarbeit mit einem süddeutschen Werk der Aluminiumindustrie eine mobile Trennwand aus Aluminium zu konstruieren, deren Rahmenelemente auswechselbar sind, so daß sogar Türen an jeder beliebigen Stelle einer derartigen Wand eingesetzt oder versetzt werden können, ohne daß man die umliegenden Rahmenfelder ändern müßte.
Die Rahmen der Trennwände bestehen aus Aluminiumprofilen, in die nach Belieben Glas oder Füllungsplatten eingesetzt werden können. Die Trennwände werden zwischen Decke und Wand eingespannt. An den Anschlußstellen lagert der Rahmen aus Gummiprofil. Zum Ausgleich von Bauungenauigkeiten ist zwischen Rahmen und Lager eine Feder geschaltet. Die sorgfältige Ausführung aller Details erlaubt eine einfache Montage ohne Fachkräfte. Die Aluminiumrahmen haben ein geringes Gewicht und dürfen sich auch ohne Anstrich und Pflege immer sehen lassen. Die Füllungen sind zweischalig; dadurch werden Geräusche schon stark gedämmt. Doch läßt sich bei undurchsichtigen Wandflächen eine verstärkte Schallisolierung mit Hilfe von zusätzlichen Dämmstoffen leicht herstellen.

H.H.

Der Rollteppich – ein fließender Gehweg

Neben den Rolltreppen stellt jetzt die Aufzüge- und Elektromotorenfabrik Schindler in Ebikon auch Rollteppiche zur kontinuierlichen Personenbeförderung her. Diese Rollteppiche funktionieren ähnlich wie Rolltreppen. An die Stelle des komplizierten Stufenmechanismus tritt aber ein einfaches, gerilltes Gummiband. Dadurch wird es möglich, die Kosten auf die Hälfte bis zwei Drittel derjenigen einer gleich langen Rolltreppenanlage zu senken.
Rolltreppen und Rollteppiche ergänzen sich. Bis zu Neigungen von 15 Grad (27 %) wird der Planende Rollteppiche vorsehen. Bei stärkeren Steigungen dagegen müssen Rolltreppen verwendet werden. Ein großes Anwendungsgebiet erschließt sich dem waagrechten Rollteppich auf langen Bahnsteigen, in Flughäfen und bei Personenunterführungen. Reisende können ihr Gepäck gefahrlos auf dem Förderband abstellen, das mit einer einstellbaren Geschwindigkeit von 1,8 bis 3,6 km pro Stunde dahingleitet. Stauungen und Gedränge werden vermieden, indem das Band eine natürliche Ordnung schafft.
Die Bauhöhe des endlosen Personenförderbandes beträgt außerhalb des Antriebes und der Umkehrstelle nur 25 cm. Es kann daher ohne große bauliche Veränderungen in bestehende Bauwerke eingefügt werden. Der Rollteppich arbeitet nach dem Prinzip des Gleitförderbandes. Im Gegensatz zu früheren Systemen, die unter dem Band zahlreiche Rollen benötigten, gleitet dieses neue Förderband auf der ganzen betretbaren Länge auf besonders bearbeiteten, nicht rostenden Stahlplatten. Dank dieser festen Unterlage fühlt sich der Benützer vollkommen sicher und spürt auch kein Kitzeln der Rollen an den Fußsohlen mehr. Die Bearbeitung dieser Plattenfläche sowie die spezielle Unterlage des Gummis bewirken auch bei Vollbelastung und großem Steigungswinkel einen verhältnismäßig niedrigen Reibungskoeffizienten. Auf Grund der Erfahrungen, die in den USA gewonnen wurden, kann für dieses Förderband mit einer Lebensdauer von über zehn Jahren gerechnet werden. Eine Eisenerzförderungsanlage von 575 m Länge zum Beispiel, die jährlich 2,5 Millionen Tonnen Erz fördert, ist bereits 20 Jahre im Betrieb, ohne das wesentliche Abnützungserscheinungen feststellbar wären.

Die Abbildung zeigt den Schindler-«Speedwalk»-Rollteppich, wie er im Neubau der Innovation S.A., in Lausanne, Ende Oktober, in Betrieb genommen wurde. Die beiden Handläufe sind beweglich. Das Förderband wurde von der Firma Good Year Tire & Rubber Co. speziell zu diesem Zweck entworfen und im «Comb»-Verfahren hergestellt.

Neues Diktiergerät **PHILIPS**

nur Fr. 480.-
plus Zubehör

Geringes Gewicht,
geeignet für Reise und Büro

Gleicher Gerätetyp
für Chef und Sekretärin

Sehr klare Wiedergabe
durch normales Tonband

Tonbandspulen vereinigt
in Plexiglas-Kassette,
dadurch einfacher Bandwechsel

2 x 20 Min. Diktierzeit pro Kassette

Spielend leichte
Korrektur und Wiederholung

Waser

Gebietsvertretung für Zürich und die Ostschweiz
Vorführung und Verkauf Limmatquai 122 Telefon 24 46 03

Schrauben lockern sich nicht mehr

Der «chemische Schraubenschlüssel», nämlich die Lockerung scheinbar hoffnungslos festgerosteter Schrauben auf chemischem Wege, galt vor Jahren noch als Sensation. Jetzt ist ein erfolgreicher Vorstoß in entgegengesetzter Richtung erfolgt: die Chemie hilft Verschraubungen sichern! Dazu wird ein Kunststoff aus der Familie der Siloxane, das Methylpolysiloxan in Pastenform, verwendet. Eine geringe Menge dieser Paste wird zwischen Schrauben- und Muttergewinde gebracht. Sie verteilt sich beim Festdrehen, wobei Schraube und Mutter so fest zusammengehalten werden, daß ein selbsttätiges Lösen oder Lockern unmöglich ist. Beim Einwirken einer ständigen Verdrehungsbeanspruchung, zum Beispiel beim Angreifen der Schraube mit einem Schraubenschlüssel, läßt sich jedoch die Verschraubung ohne merklichen Widerstand lösen. Diese Paste verhindert nicht nur eine unerwünschte Schraubenlockerung, sie gestattet auch ein feinfühliges Einstellen einer Schraubenverbindung, da bei Nachlassen des Drucks durch den Schraubenschlüssel die ursprüngliche Haftwirkung sofort wieder eintritt. Die Paste wird nicht spröde und trocknet auch nicht ein; sie ist wasserabstoßend, öl- und korrosionsfest. H.H.

Neue Kamin-Windfänger aus Beton

Besonders entwickelte Betonbausteine werden dem Schornstein als Schlußsteine aufgesetzt; sie sparen mindestens fünf Schichten Mauerwerk, Innen- und Außenputz und die obere Abdeckung. Durch die in seinen Wandungen angeordneten S-förmigen Kanäle gewährleistet der Windfänger das Funktionieren des Schornsteins bei jeder Windeinwirkung. Der Windfänger kann ein-, zwei- und mehrzügig aufgebaut werden. Der Schornsteinaufsatz hat die gleiche lichte Weite wie der Schornstein; so ermöglicht er eine leichte Reinigung. H. H.

Neue Plastik-Farbe zur Behandlung verschmutzter Spritz- und Rauhputzflächen

Spritzputz und Besenputz, Kellerspritzputz und ähnliche Rauhputzarten verstärken durch die mannigfaltige Gestaltung ihrer Oberflächenstruktur die architektonische Wirkung eines Gebäudes. Zudem haben sich diese Rauhputze als sehr haltbar erwiesen.

Sie haben allerdings einen großen Nachteil: bei größeren Oberflächenstrukturen, wie zum Beispiel beim Spritzputz, setzt sich der Staub in den Vertiefungen fest und führt schließlich zur vollständigen Verschmutzung der Außenflächen. Der Schmutz aber läßt sich nach einiger Zeit auch durch Abspritzen mit Wasser nicht mehr entfernen.

Die Auffrischung derartiger Flächen geschah bisher durch angefärbte Zementschlempen oder stark pigmentierte Binderfarben; doch ist der Erfolg meist von kurzer Dauer, da sich bald neuer Flugstaub abgelagert und zu neuer Verschmutzung der Flächen führt. Häufig zeigen billige Binderfarben nach relativ kurzer Zeit Abblätterungserscheinungen, so daß der Anstrich sehr bald verwittert und abfällt. Für diese Putzarten wird jetzt mit Erfolg eine Plastik-Farbe verwendet. Diese Spezialfarbe ist auf derselben Kunststoffbasis aufgebaut wie Plastik-Häuserputz «Thermotek». Sie zeichnet sich durch eine hervorragende Haftfestigkeit und Wetterbeständigkeit aus. Sie kann mit Bürste oder Pinsel im Tupfverfahren aufgebracht oder aufgespritzt werden; doch ist eine vorherige gründliche Reinigung des Untergrundes erforderlich.

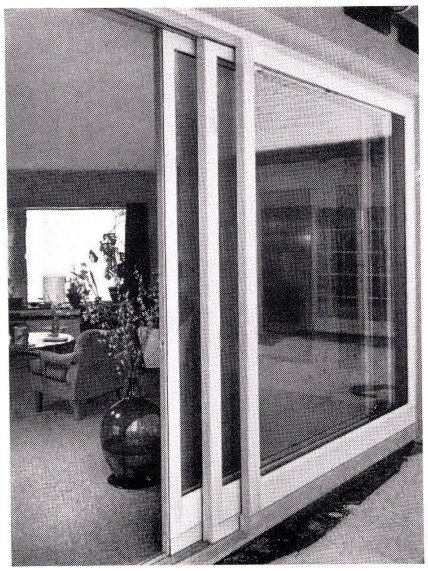
Wenn glatte Flächen der rauheren Oberflächenstruktur des Plastikputzes vorgezogen werden, ist die Plastik-Farbe zu verwenden. Sie eignet sich sowohl für glatte Putzflächen als auch für Mauerwerk und Holz. Da die Plastik-Farbe abwaschbar ist, ergeben sich unbeschränkte Anwendungsmöglichkeiten. H.H.

Glas mit veränderlicher Lichtdurchlässigkeit

Nach jahrelangen Forschungen und unzähligen Versuchen ist es gelungen, ein Mehrschichtenglas zu entwickeln, das sich unter dem Einfluß der Wärme (Sonnenbestrahlung) eintrübt, wobei es im optimalen Fall das Aussehen von reinem Milchglas annimmt.

Die Trübung wird durch einen plastischen Zwischenfilm hervorgerufen. Der Beginn der Eintrübung kann geregelt werden. Je nach der Zusammensetzung des Films wird das Glas schon beim geringsten Sonnenstrahl oder erst bei größter Hitze trüb und bei entsprechender Abkühlung wieder klar.

Dieser automatische Vorhang wird bald vielfach Verwendung finden. Man denke nur an die großen Glasflächen moderner Industriebauten. Mit diesem neuen Glas können nun die Räume vor direktem Sonnenlicht und lästiger Wärmeeinstrahlung geschützt werden, während sie im Winter oder bei kühler Witterung wieder von der vollen Lichtdurchlässigkeit des klaren Glases profitieren. Man denke ferner an Werkstätten und Laboratorien, wo wegen Feuergefahr oder zu schneller Verschmutzung Vorhänge nicht verwendbar sind; an Büroräume, Schulen, Ateliers, ärztliche Sprechzimmer, Warte- und Krankenzimmer, Warenhäuser mit großen Glasfronten und



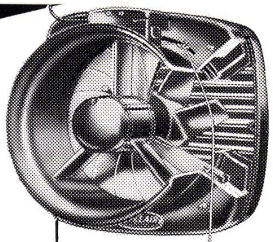
F. Bieser

Luzern, Maihofstraße 95, Telefon 041 6 35 35

Hebe-Schiebetüren, Hebe-Schiebefenster

besonders geeignet für Einfamilienhäuser, Hotels, Sanatorien, Schulhäuser usw.

Neuartige Lösung für großflächige Fenster und Türen. Durch **einfache Hebeldrehung** hebt sich der bewegliche Flügel aus der niederen Laufschiene am Boden und gleitet **mühelos** auf die Seite. (Schwellen sind leicht befahrbar.)
Durch das **Absenken** wird **absolute Dichtigkeit** gegen Schlagregen und Zugluft erreicht, zudem sind die Flügel in jeder Zwischenlage feststellbar.
Auch **mehrflüglige Anlagen** in gestaffelter Anordnung sind sehr leicht zu bedienen.
Ausführung für **Einfach- oder Doppelverglasung** oder auch für den Einsatz von **Isolier-Verbundglas.**



Zur modernen Küche den modernsten Küchen-Ventilator in der passenden Farbe

Der neue kleine Fenster-Ventilator V 354

XPELAIR

das Beste, was die heutige Technik hervorbringt!

- Jetzt in den Modefarben: Crème, Gelb, Grün, Rot, Blau und Schwarz für ca. 310 m³/h Absaugleistung.
- Weitere Modelle bis 850 m³/h Förderleistung, für grössere Arbeitsräume, Labors, Gaststätten etc.

Lieferbar mit oder ohne Irisverschluss... mit oder ohne Abluftgitter.

Tausende von XPELAIR in allen Gegenden der Schweiz befreien die Hausfrauen von lästigen Küchengerüchen und Öldämpfen in Haaren und Kleidern.

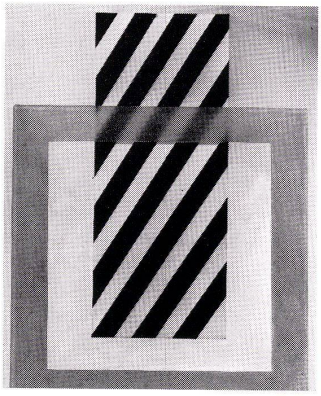
Verkauf durch die Spezialgeschäfte. Prospekte durch die Generalvertretung:

AWAG **A. WIDMER AG.** Sihlfeldstr. 10, Zürich 3 Tel. (051) 33 99 33/34

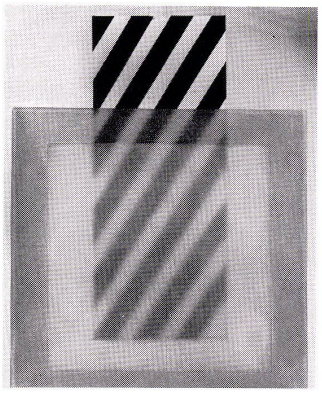
demzufolge starker Sonneneinwirkung; an Museen und Ausstellungshallen, deren Gegenstände vor direktem Sonnenlicht zu schützen sind und wo eine Verglasung mit den bisher bekannten, mattierten Gläsern bei trübem Wetter eine unzureichende Beleuchtung ergab.

Besonders interessant ist dieses Glas für den Gartenbau. Hier muß das selbsttätig schattierende Glas, das bei Sonne eine zuverlässige und stets gleichmäßige Schattierung gewährleistet und bei trübem Wetter wieder die maximale Lichtmenge eintreten läßt, als ideale Lösung angesehen werden.

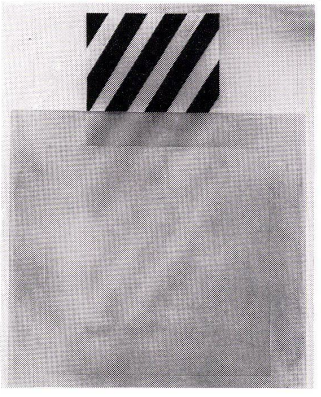
Die angeführten Beispiele erläutern nur einige Anwendungsmöglichkeiten des neuen Glases. Seine Verwendbarkeit auf den verschiedensten Gebieten kann heute noch gar nicht überblickt werden, zumal es keine Schwierigkeiten bereitet, den Umschlagpunkt auch unter 0° C zu verlegen und den Umschlag auch künstlich, z. B. durch elektrische Einwirkung, herbeizuführen. Schließlich sei noch erwähnt, daß dieses Glas bei Beschädigung sich gleich wie ein Sicherheitsglas verhält. Dieses neue Glas trägt den Namen Thermex. Es wird in der Schweiz in Kürze auf dem Markt erhältlich sein. Das Fabrikations- und Vertriebsrecht hat die Firma Siegfried Keller AG., Wallisellen, erworben. Thermexglas ist in allen Staaten patentiert, beziehungsweise zum Patent angemeldet.



Thermexglas im klarsichtigen Zustand
Lichtdurchlässigkeit zirka 85 %



Thermexglas während der Eintrübung



Thermexglas vollständig umgeschlagen
Lichtdurchlässigkeit noch zirka 40 %

Ein neuer PVC-Bodenbelag

Neu auf dem Markt erschienen jetzt Bodenbeläge als Zweischichten-Beläge auf PVC-Basis, die in 120 cm breiten Bahnen bei einer Rollenlänge von zirka 20 lfm sowie in Fliesen von zirka 30x30 und zirka 40 x 40 mm in den Stärken 1,6 und 2,4 mm hergestellt werden. Die 0,8 mm starke Gehschicht ist auch der stärksten Beanspruchung gewachsen. Durch eine Spezial-Unterplatte ist bei diesen Belägen eine hohe Wärme- und Schalldämmung gewährleistet.

Die mit Terracella gemachten Erfahrungen werden recht bald bestätigen, daß es sich hier um einen modernen Bodenbelag von hoher Qualität handelt.

Die mit Sorgfalt zusammengestellten Farben der Marmor- und Jaspé-Musterungen erlauben ein reizvolles, individuelles Gestalten, das durch geschickte Kombinationen noch zusätzliche Effekte ermöglicht.

Zum Sauberhalten bedarf es nur des feuchten Aufwischens. In Räumen, die starker Beanspruchung ausgesetzt sind, kann bei fugenloser Bahnen- bzw. Plattenverschweißung ohne Bedenken mit reichlich Wasser gesäubert werden.

Durch die Möglichkeit des fugenlosen Verlegens wird jegliche unkontrollierbare Staub- und Schmutzbildung verhindert.

Der Belag ist schwer entflammbar. Seine feuerhemmende Eigenschaft macht ihn daher besonders auch für Lichtspielhäuser, Theater und andere Großraum-Objekte geeignet.

Die stumpfe Oberfläche verhindert Unfälle durch Ausgleiten, weshalb das Material gut für Räume mit starkem Publikumsverkehr verwendet werden kann.

Die Wärmeleitfähigkeit ist normal, d. h. sie liegt in der Größenordnung der Wärmeleitfähigkeit von Holz, Linoleum und Gummi. Die Spezial-Unterplatte des Belages bewirkt eine angenehme Fußwärme.

Der Belag kann nach dem Verlegen ohne Bedenken sofort begangen werden. In den ersten Tagen soll für die Reinigung nur ein feuchtes Tuch benutzt werden, bis der Kleber völlig abgebunden hat und wasserabstoßend geworden ist.

Das Verlegen

bereitet dem Fachmann keine Schwierigkeiten. Voraussetzung für eine einwandfreie Oberfläche sind glatte, saubere und trockene Unterböden. Besonders geeignet sind normgetreue Estriche. Vor der Verlegung sollen die vorgeschnittenen Bahnen bei einer Temperatur von +18° C mindestens 24 Stunden ausgelegt werden. Eine Temperatur unter + 10° C gilt als nicht mehr tragbar. Zum Verkleben dürfen nur gute Neopren-Kleber (Vorsicht, feuergefährlich!) Verwendung finden. Der Kleber ist unter Vermeidung von sogenannten Klebernestern sowohl auf den Unterboden als auch auf die Belagsrückseite gleichmäßig aufzutragen. Die Ablüftezeit beträgt in der Regel zirka 20 Minuten. Auch dem Wunsche nach fugenlosem Verlegen kann Rechnung getragen werden. Die Bodenbeläge lassen sich in Bahnen und Platten fugenlos verschweißen. Diese Art der Verlegung wird gern in Krankenhäusern, Küchen, Badezimmern, Molkereien, Brauereien, Schlächtereien und stark begangenen Geschäftslokalen angewandt. H.H.

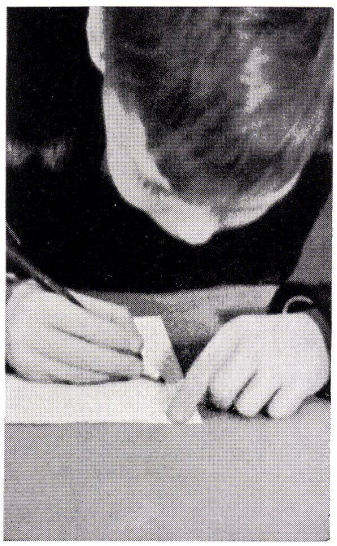
Neue Bauart für Leuchttürme

In Pitea (Nordschweden) lief der Leuchtturm Nordvalen als zweiter dieser Art von Stapel, die an Land gebaut und zu den Hochsee-Untiefen oder -Sandbänken abgeschleppt und auf Grund gesetzt werden, um die bisher in Dienst gestandenen Feuerschiffe zu ersetzen. Insgesamt sollen längs der Ostseeküste, im Bottnischen Meerbusen und längs der schwedischen Westküste, 15 dieser Leuchttürme errichtet werden. Sie werden nach einer neuen Methode gebaut, die es ermöglicht, auch die oberen Leuchtturm-Sektionen an Land zu installieren und fertigzustellen. TP

Gutes Licht schont die Augen und fördert die Leistungen

Es ist unsere besondere Pflicht, darauf zu achten, daß die Augen unserer Kinder geschont werden. Eine einwandfreie Beleuchtung der Schulzimmer ist daher erstes Gebot.

Gute Schul- und Turnhallenbeleuchtung durch formal und lichttechnisch gute BAG-Leuchten.



BAG TURGI